

## *Das Grauen*

Dieses ist keine Phantasie.  
Aber auch keine Realität  
Lies es tausendmal - bis Du es erahnst.

Ich habe das Grauen gesehen.  
-Ich habe es gesehen. -  
Ich sehe es heute noch und immer wieder.  
Hier und dort.

-Das Grauen. -  
Keine Worte können dieses Grauen beschreiben.  
Es gibt keine Worte dafür.  
Das Grauen kennt keine Worte.  
Aber es hat ein Gesicht. -  
Und dieses Gesicht hat mich angesehen.  
Ein Gesicht: Lachend, weinend, freudig, bettelnd, verloren, fragend, schreiend.  
Ein Herz das gebrochen ist.  
Eine Seele die schreit.  
-Schmerzen. -  
Unerträgliche Schmerzen.  
Ein Gesicht: Hilflos, traurig, verzweifelt, zerbrochen, grämend, wissend.

-Das Grauen. -  
Es kriecht lähmend über Deinen Rücken wie eine Schnecke auf der Schneide einer Rasierklinge.  
Es kriecht.  
Langsam.  
Quälend.  
Eiskalt.  
Du siehst in ein Gesicht, vor dem das Leben als Film rasend schnell im Zeitraffer abläuft.  
Die Augen. Sie schreien Dich an: „Warum!?“  
Ein aufgerissener Mund.  
Er will tausend Fragen stellen, aber die Kehle ist zugeschnürt.  
Die Uhr tickt nicht mehr.  
Die Zeit ist abgelaufen.  
-Aus. -  
-Ende. -  
-Vorbei. -  
Totenstarre überkommt Dich bei lebendigem Leib.  
Das kochende Blut gefriert.  
Ein Gesicht, das zu einer Fratze wird.  
Das Gehirn verbrennt.  
Der Verstand bleibt steh`n.

Es ist da. -  
Das Unfassbare. -  
Das Unvorstellbare. -  
-Das Grauen. -  
Gewusst, aber nicht geglaubt.  
Geahnt, aber nicht gewollt.  
Nicht wie es kommt, wo es kommt, wann es kommt.  
-Das Grauen. -

Wer in dieses Gesicht gesehen hat und lebt noch, der ist kein Mensch mehr, denn er weiss zuviel.  
-Und das ist zuviel. -  
Es gibt Menschen die Leben, aber sind dennoch tot.

-Das Grauen hat ein Gesicht. -  
Weh` dem, der`s gesehen hat.  
Und ich habe in dieses Gesicht gesehen.  
-Es war mein eigenes. -